

Na, liegt am **6. Dezember, am Nikolaustag**, etwas in Ihrem Schuh? Über diese nette Geste freut sich jeder, nicht nur Kinder. Aber worauf geht der Brauch eigentlich zurück?

Anhand der **Rose `St. Nicholas`** (deutsch: St. Nikolaus, Heiliger Nikolaus) wird im Barther Rosengarten die Geschichte erzählt. Die Strauchrose mit ihren vielen rosa Blüten kam 1950 in den Handel. Es war ein Zufallssämling, gefunden in einem großen Garten in Richmond/England. Dort steht eine Vielzahl alter Rosen, deren Samen vor Ort keimen und hin und wieder interessante neue Pflanzen hervorbringen. Der Name des Gartens ist „St. Nicholas-Garten“, abgeleitet von einem sehr alten Gebäude gleichen Namens in Gartennähe. Das Gelände hat eine lange klösterliche Geschichte. Die Ordensleute werden Nikolaus geschätzt haben, wenn sie ein Gebäude nach ihm benannten.

Es lag es nahe, einer in den „St. Nicholas-Gärten“ gefundenen Rose ebenfalls diesen Namen zu geben.

Wie bei so vielen Heiligen sind auch über den Heiligen Nikolaus nur wenige historische Tatsachen bekannt. Fest steht, dass es sich um Nikolaus von Myra handelt. Myra ist eine Stadt nahe Antalya in der Türkei. Dort war Nikolaus im 4. Jahrhundert Bischof. Geburts- und Todesjahr sind nicht genau überliefert, wohl aber der Sterbetag: Es war der **6. Dezember**. Dieses Datum ist daher seit Jahrhunderten sein Gedenktag und wurde mit der Zeit zum allgemein bekannten „Nikolaustag“. Doch weshalb ist gerade der Gedenktag dieses Heiligen so in aller Munde? Die Antwort in Kurzfassung lautet: Er tat in seiner Funktion als Bischof viel Gutes, besonders den Kindern.

Die Not zwang damals manch arme Familie dazu, ihre jungen, heiratsfähigen Töchter zu verkaufen. Man heiratete damals sehr jung, mit 12 bis 14 Jahren. Eine Legende erzählt, dass Nikolaus, um Familien aus der Not zu helfen, heimlich Geld durchs Fenster oder den Kamin warf. Die darunter zum Trocknen hängenden Socken füllten sich. *Dabei muss man sich einen Max- und Moritz-Kamin vorstellen. Wer eine Anschauung braucht: Reste eines solchen Kamins sind im Bibelzentrum vorhanden.*

Hinter jeder Legende steckt eine Wahrheit: Vom historischen Nikolaus ist überliefert, dass er das von seinen Eltern ererbte Vermögen an Arme verteilte. In seinem Amt als Bischof setzte er sich temperamentvoll, aber auch diplomatisch für andere ein.

Seine menschenfreundliche und hilfsbereite Art wurde zum Inhalt von Theaterstücken, den „Bischofsspielen“. In diesem Spiel beschenkt Bischof Nikolaus die Kinder. Daraus entwickelte sich der Volksbrauch, den wir heute noch als Nikolaustag begehen. Seit 1555 gibt es ihn schon. Lange Zeit war dieser Tag der eigentliche „Geschenketag“ in der Weihnachtszeit. Zur Reformation änderte sich das, da Luther die Heiligenverehrung nicht mochte. Er plädierte dafür, dass das Christkind am 25. Dezember Geschenke bringt. Der Nikolaustag hat sich jedoch als „kleiner Geschenketag“ bis heute erhalten.

Der heutige **Weihnachtsmann** ist eigentlich ein „Abkömmling“ des Nikolaus: In den Niederlanden hat er den Namen **Sinterklaas**, deutsch „Heiliger Klaus“. (Die Kurzform von Nikolaus ist Klaus). Er trägt dort einen weißen Bart und einen langen roten Mantel. Holländische Auswanderer nahmen diesen Brauch mit in die USA. Dort bekam er den Namen „**Santa Claus**“. Er bringt die Geschenke jedoch nicht zum 6., sondern am 25. Dezember. Er wurde zum „Weihnachtsmann“.

Die kalendarische und optische Wandlung des mittelalterlichen Heiligen Nikolaus zum heutigen Santa Claus ist beträchtlich. Aber ganz im Sinne von Nikolaus vom Myra steht im Mittelpunkt aller Bräuche die Güte, das Beschenken. Am Nikolaustag wie auch zu Weihnachten.